

Bevölkerungsbefragung Nachhaltigkeit 2020



- › **Inhaltsverzeichnis**
- › **Untersuchungsansatz**
- › **Management Summary**
- › **Stellenwert von Nachhaltigkeit**
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › **Nachhaltige Geldanlagen**
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › Vor- und Nachteile
 - › Produktinteresse
- › **Statistik**
- › **Impressum / Kontakt**

- **Hintergrund:** Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung zum Thema „Nachhaltigkeit“ vor, die im Auftrag von Zurich durchgeführt wurde.
- **Erhebungsmethode:** Onlinebefragung
- **Zielgruppe:** N = 1.000 Deutsche ab 18 Jahren sowie N = 500 Deutsche zwischen 18 und 35 Jahren, repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Bundesland
- **Durchführendes Marktforschungsinstitut:** Toluna
- **Erhebungszeitraum:** August 2020
- Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › **Management Summary**
- › Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › Nachhaltige Geldanlagen
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › Vor- und Nachteile
 - › Produktinteresse
- › Statistik
- › Impressum / Kontakt

Das Wort „**Nachhaltigkeit**“ war 2019 und Anfang 2020 auch dank „Fridays for Future“ in aller Munde. Bis das öffentliche Leben aufgrund der Corona-Pandemie zum Erliegen kam und diese dann die Berichterstattung dominierte. Wie stehen die Deutschen jetzt zum Thema Nachhaltigkeit? Wie wichtig ist ihnen das Thema (noch) und wie nachhaltig leben sie? In der vorliegenden Studie geht es dabei neben den Bereichen Einkäufe, Mobilität, Alltag und Freizeit auch um den Bereich **Geldanlagen und Versicherungen**. Denn auch dort kann Nachhaltigkeit eine Rolle spielen.

Etwas mehr als ein Viertel der Bundesbürger (27%) und mehr als ein Drittel der Jüngeren (35%) achten sehr auf eine **nachhaltige Lebensweise**. Der überwiegende Teil (67% der Gesamtbevölkerung bzw. 61% im Alter von 18 bis 35 Jahren) wählt jedoch den pragmatischen Weg und achtet so gut wie möglich auf nachhaltiges Verhalten – zumindest solange der Aufwand dafür nicht zu hoch ist (S. 9).

So legen fast neun von zehn Bundesbürgern beim **Kauf** von Elektrogeräten Wert auf Langlebigkeit und Energieeffizienz. Zudem werden Lebensmittel aus regionalem Anbau bzw. regionaler Herstellung bevorzugt (81%), in Plastik verpackte Produkte vermieden (73%) und auf artgerechte Tierhaltung beim Einkauf von Fleisch geachtet (70%). Den Versandhandel meidet aber nur eine Minderheit von 45% (S. 12). Mit Blick auf **Reisen und Mobilität** ist umweltbewusstes Verhalten vor Ort für mehr als drei Viertel eine Selbstverständlichkeit (78%). Rund die Hälfte der Deutschen verzichtet, wenn möglich, auf Flugreisen und Autofahrten. Bei den Jüngeren liegt der Anteil noch etwas höher (S. 14). Im **Alltag** sind Mülltrennung (93%) und unnötiges Heizen (90%) für fast alle Bundesbürger selbstverständlich.

Vor allem bei Jüngeren hat die **Corona-Pandemie** die Einstellungen und das Verhalten im Hinblick auf Nachhaltigkeit verändert. Mehr als ein Drittel (36%) der 18- bis 35-Jährigen wurde dadurch zu mehr Nachhaltigkeit motiviert, jeder Sechste (17%) hingegen hat derzeit keine Ambitionen mehr, sich um dieses Thema zu kümmern. Bei knapp der Hälfte hat sich an den Einstellungen und Verhaltensweisen nichts geändert. In der Gesamtbevölkerung sind es immerhin mehr als ein Fünftel (22%), die sich von den Einschränkungen durch Corona zu mehr Nachhaltigkeit motivieren lassen (keine Ambitionen: 9%, unverändert: 69%; S. 18).

Für fast sechs von zehn Bundesbürgern steht fest, dass die zwischenzeitlich zum Erliegen gekommene Debatte zum **Klimaschutz** wieder an Bedeutung gewinnen wird (S. 23). Denn nach wie vor werden zahlreiche **Probleme hinsichtlich Nachhaltigkeit** gesehen, allen voran die Verschmutzung von Gewässern (60%), die Abholzung von Wäldern (43%) und die Missachtung von Tierwohl (29%; S. 21). Die Deutschen sehen vor allem die **Politik** (35%) und die **Unternehmen** (31%) als **hauptsächlich zuständige Akteure für mehr Nachhaltigkeit**. Während die Jüngeren schon immer vor allem die Politik in der Pflicht sahen, hat sich diese Haltung bei der Gesamtheit der Deutschen erst in den letzten zwölf Monaten entwickelt (S. 24). Um einen größeren **Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit** leisten zu können, erwarten die Bürger von der Politik verbindliche Vorgaben und Nachhaltigkeitskriterien, Transparenz, aber auch **finanzielle Förderungen**, z.B. von nachhaltigen Geldanlagen und Altersvorsorgeprodukten (S. 22).

Zwei Dritteln der Deutschen und drei Vierteln der Jüngeren ist **Nachhaltigkeit bei einer Geldanlage wichtig**

(S. 31). Allerdings spielt sie im Vergleich zu den klassischen **Anlagekriterien** Sicherheit, Verfügbarkeit und Rendite weiterhin eine sehr geringe Rolle, auch wenn die Relevanz gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist. Weiterhin dominiert der Wunsch nach **Sicherheit** (S. 29). So wichtig Nachhaltigkeit in vielen Lebensbereichen und auch bei der Geldanlage ist – geht sie mit einer **unterdurchschnittlichen Rendite** einher, bevorzugt ein Drittel der Bundesbürger doch renditestärkere, aber nicht nachhaltige Produkte. Bei den Jüngeren hat hingegen ein Umdenken eingesetzt: Haben sie 2019 noch mehrheitlich das renditestarke, nicht nachhaltige Produkt bevorzugt (45% gegenüber 40%), würde sich jetzt fast die Hälfte für das nachhaltige Produkt mit etwas unterdurchschnittlicher Rendite entscheiden (S. 30).

Denn für ein nachhaltiges Produkt spricht vor allem der Wunsch, etwas für den Klima- und Umweltschutz zu tun (42%), aber auch, aktiv **nachhaltig wirtschaftende Unternehmen** zu unterstützen (31%). Diesen Aspekt benennen vor allem Jüngere häufiger als im Vorjahr.

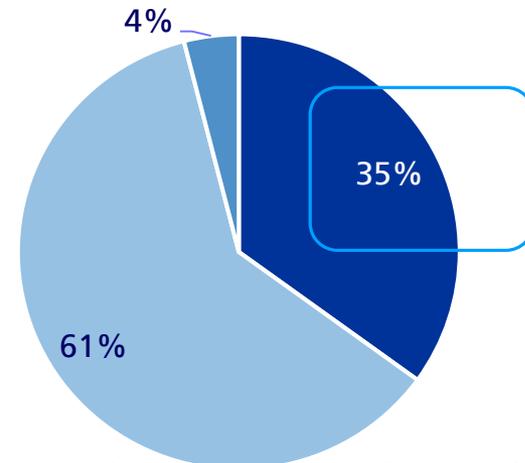
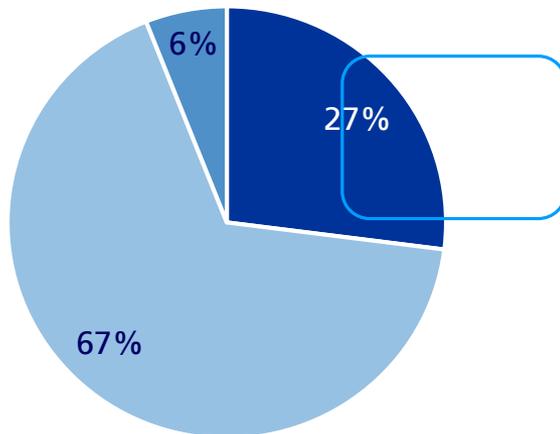
Wirtschaftliche Gründe werden Jüngeren zwar wichtiger, werden aber insgesamt nur vereinzelt als Vorteile nachhaltiger Geldanlagen wahrgenommen (S. 34). Gegen nachhaltige Geldanlagen sprechen vor allem **fehlende Informationen** (32%). Jüngere vermissen zudem bei nachhaltigen Geldanlagen häufiger Angebote (30%) und halten sie für **riskanter** als traditionelle (15%). Auch **mangelnde Transparenz** bei den Nachhaltigkeitskriterien wird als Nachteil angeführt (S. 36). Gegen diese würden aus Sicht der Kritiker am ehesten vorgegebene, einheitliche Nachhaltigkeitskriterien helfen (63%; S. 38). Aber auch ein einheitliches staatliches Zertifikat für nachhaltige Geldanlagen (79%) sowie ein **GreenDAX**, der die Wertentwicklung der 30 am nachhaltigsten wirtschaftenden Aktiengesellschaften misst (69%), stößt auf breite Zustimmung (S. 40).

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › Management Summary
- › **Stellenwert von Nachhaltigkeit**
 - › **Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten**
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › Nachhaltige Geldanlagen
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › Vor- und Nachteile
 - › Produktinteresse
- › Statistik
- › Impressum / Kontakt

Etwas mehr als ein Viertel der Deutschen und mehr als ein Drittel der Jüngeren achten sehr auf eine nachhaltige Lebensweise.

Gesamt

18-35 Jahre



- Sehr - ich achte eigentlich immer und in allen Bereichen darauf, dass meine Lebensweise den Anforderungen der Nachhaltigkeit entspricht.
- Etwas - ich achte so gut wie möglich darauf, sofern es sich ohne großen Aufwand umsetzen lässt.
- Gar nicht - ich habe keine Lust, mein Leben davon bestimmen zu lassen.

Frage 1: Ganz allgemein, inwieweit verhalten Sie sich in Ihrem Alltag nachhaltig? Denken Sie dabei bitte an alle Bereiche Ihres Lebens, wie z.B. die Fahrt zur Arbeit, den täglichen Einkauf, die Gestaltung Ihrer Freizeit, die Planung von Reisen etc.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Einfachnennung)

Vor allem über 60-Jährige wählen den pragmatischen Weg und achten so gut wie möglich auf nachhaltiges Verhalten – zumindest solange der Aufwand dafür nicht zu hoch ist.

Gesamt: Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten im Alltag	Total	Alter (Jahre)				
		18-29	30-39	40-49	50-59	60+
Basis	1.000	163	155	147	193	342
Sehr - ich achte eigentlich immer und in allen Bereichen darauf, dass meine Lebensweise den Anforderungen der Nachhaltigkeit entspricht.	27%	30%	37%	32%	27%	20%
Etwas - ich achte so gut wie möglich darauf, sofern es sich ohne großen Aufwand umsetzen lässt.	67%	64%	60%	58%	65%	75%
Gar nicht - ich habe keine Lust, mein Leben davon bestimmen zu lassen.	6%	6%	3%	10%	8%	5%

Frage 1: Ganz allgemein, inwieweit verhalten Sie sich in Ihrem Alltag nachhaltig? Denken Sie dabei bitte an alle Bereiche Ihres Lebens, wie z.B. die Fahrt zur Arbeit, den täglichen Einkauf, die Gestaltung Ihrer Freizeit, die Planung von Reisen etc.
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Einfachnennung)

Höher Gebildete und Eltern leben überdurchschnittlich häufig möglichst umfassend nachhaltig.

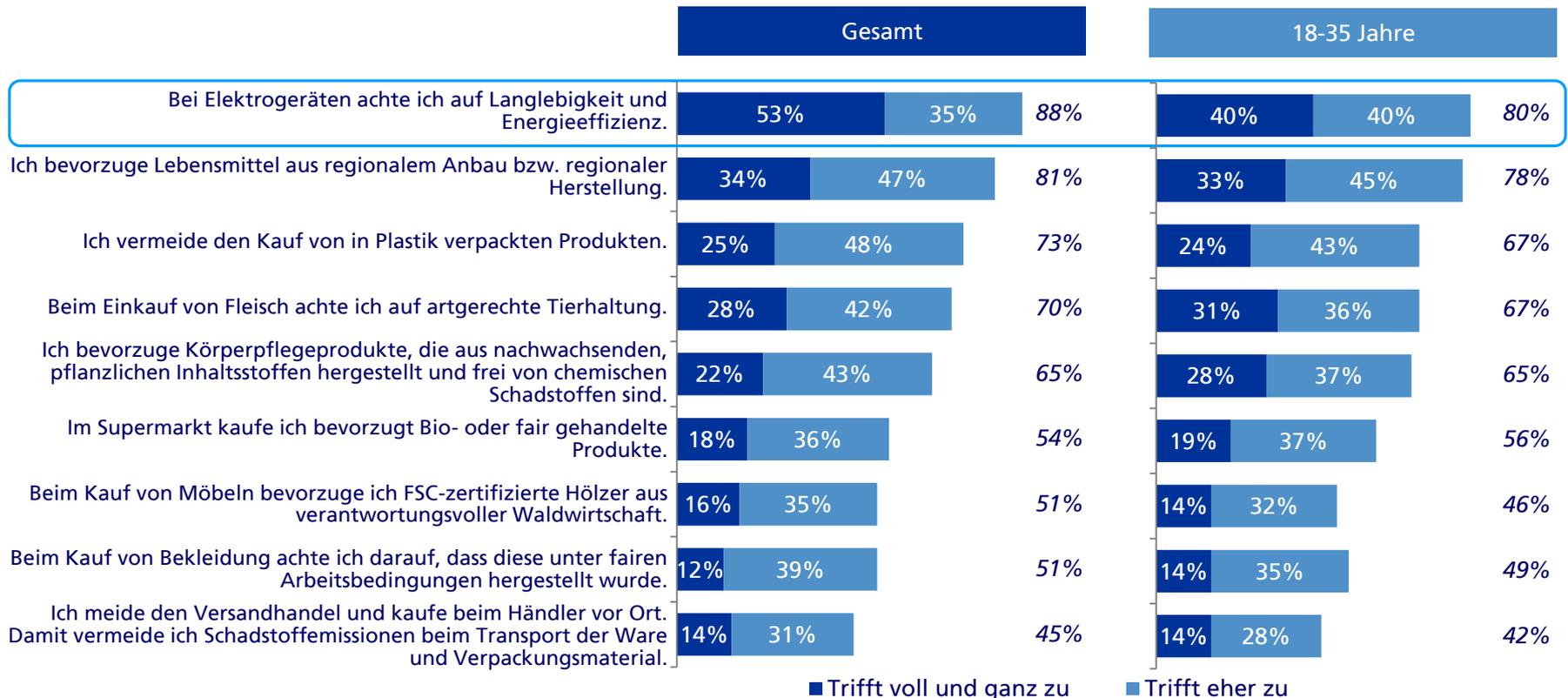
Gesamt: Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten im Alltag	Total	Höchster Bildungsabschluss*				Haushaltssituation		
		Keiner / Hauptschule	Mittlere Reife	FH-Reife / Abitur	Abgeschl. Studium	Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	143	329	256	268	295	488	217
Sehr - ich achte eigentlich immer und in allen Bereichen darauf, dass meine Lebensweise den Anforderungen der Nachhaltigkeit entspricht.	27%	25%	20%	29%	36%	25%	25%	38%
Etwas - ich achte so gut wie möglich darauf, sofern es sich ohne großen Aufwand umsetzen lässt.	67%	64%	74%	66%	59%	69%	69%	57%
Gar nicht - ich habe keine Lust, mein Leben davon bestimmen zu lassen.	6%	11%	6%	5%	5%	6%	6%	5%

Frage 1: Ganz allgemein, inwieweit verhalten Sie sich in Ihrem Alltag nachhaltig? Denken Sie dabei bitte an alle Bereiche Ihres Lebens, wie z.B. die Fahrt zur Arbeit, den täglichen Einkauf, die Gestaltung Ihrer Freizeit, die Planung von Reisen etc.
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Einfachnennung) * Ohne „Keine Angabe“

Nachhaltigkeit 2020

Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten

Fast neun von zehn Deutschen achten beim Kauf von Elektrogeräten auf Langlebigkeit und Energieeffizienz. Bei den Jüngeren ist es immerhin jeder Achte.



Frage 2: Kommen wir nun ganz konkret zu Ihrem eigenen Handeln. Zunächst geht es um das Thema Einkaufen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu, wenn es um Nachhaltigkeit bei Ihren täglichen Einkäufen geht?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2 Gesamt; nicht ausgewiesen: Trifft eher nicht zu, Trifft überhaupt nicht zu, Betrifft mich nicht)

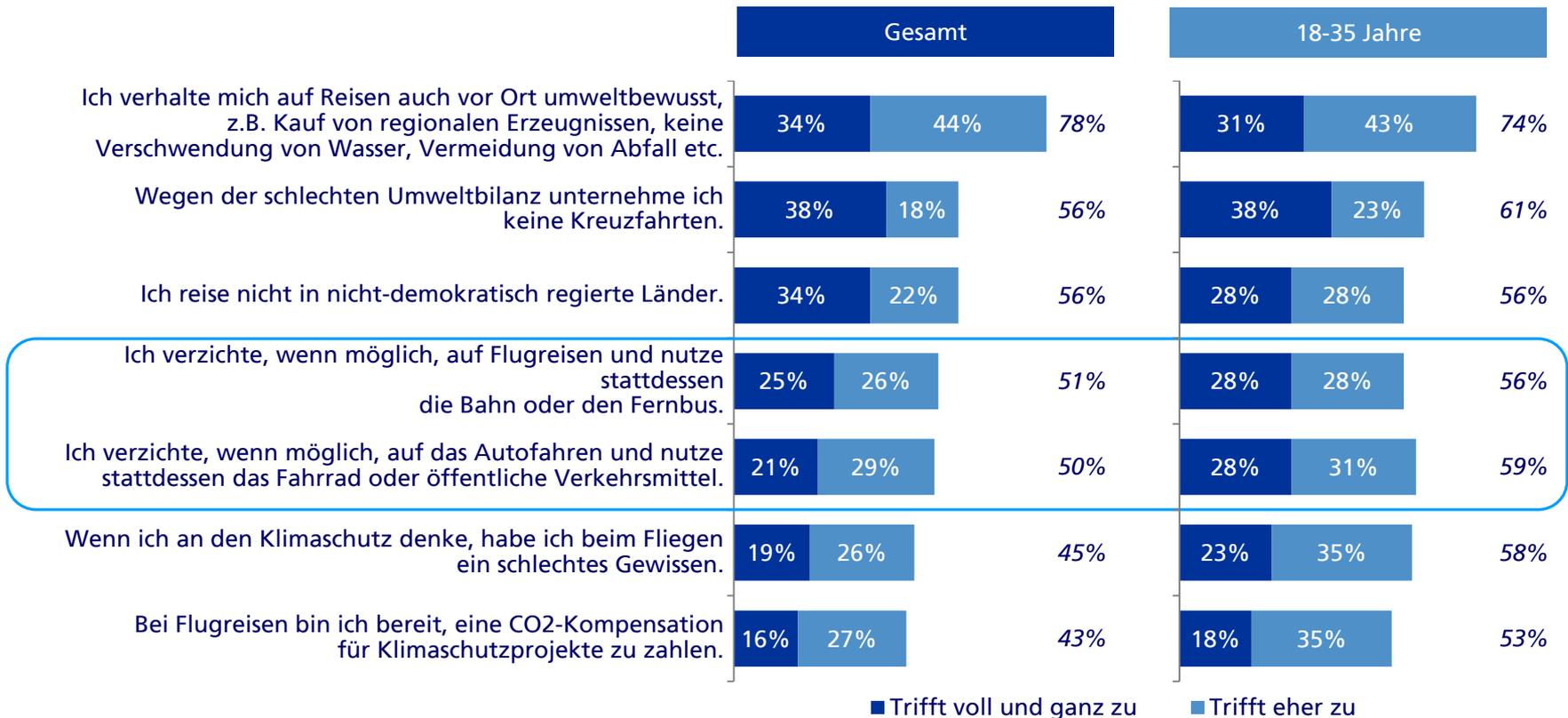
Vor allem Mitglieder aus Haushalten mit Kindern kaufen im Supermarkt bevorzugt Bio- oder fair gehandelte Produkte.

Gesamt: Top2 – Trifft voll und ganz zu + Trifft eher zu	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Bei Elektrogeräten achte ich auf Langlebigkeit und Energieeffizienz.	88%	84%	90%	87%
Ich bevorzuge Lebensmittel aus regionalem Anbau bzw. regionaler Herstellung.	81%	82%	83%	74%
Ich vermeide den Kauf von in Plastik verpackten Produkten.	73%	70%	75%	70%
Beim Einkauf von Fleisch achte ich auf artgerechte Tierhaltung.	70%	65%	69%	75%
Ich bevorzuge Körperpflegeprodukte, die aus nachwachsenden, pflanzlichen Inhaltsstoffen hergestellt und frei von chemischen Schadstoffen sind.	65%	60%	66%	67%
Im Supermarkt kaufe ich bevorzugt Bio- oder fair gehandelte Produkte.	54%	49%	55%	62%
Beim Kauf von Möbeln bevorzuge ich FSC-zertifizierte Hölzer aus verantwortungsvoller Waldwirtschaft.	51%	48%	52%	54%
Beim Kauf von Bekleidung achte ich darauf, dass diese unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurde.	51%	48%	52%	57%
Ich meide den Versandhandel und kaufe beim Händler vor Ort. Damit vermeide ich Schadstoffemissionen beim Transport der Ware und Verpackungsmaterial.	45%	44%	48%	43%

Frage 2: Kommen wir nun ganz konkret zu Ihrem eigenen Handeln. Zunächst geht es um das Thema Einkaufen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu, wenn es um Nachhaltigkeit bei Ihren täglichen Einkäufen geht?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Skalierte Abfrage)

Jüngere sind eher bereit, auf Flugreisen und Autofahrten zu verzichten, als der Bundesschnitt.



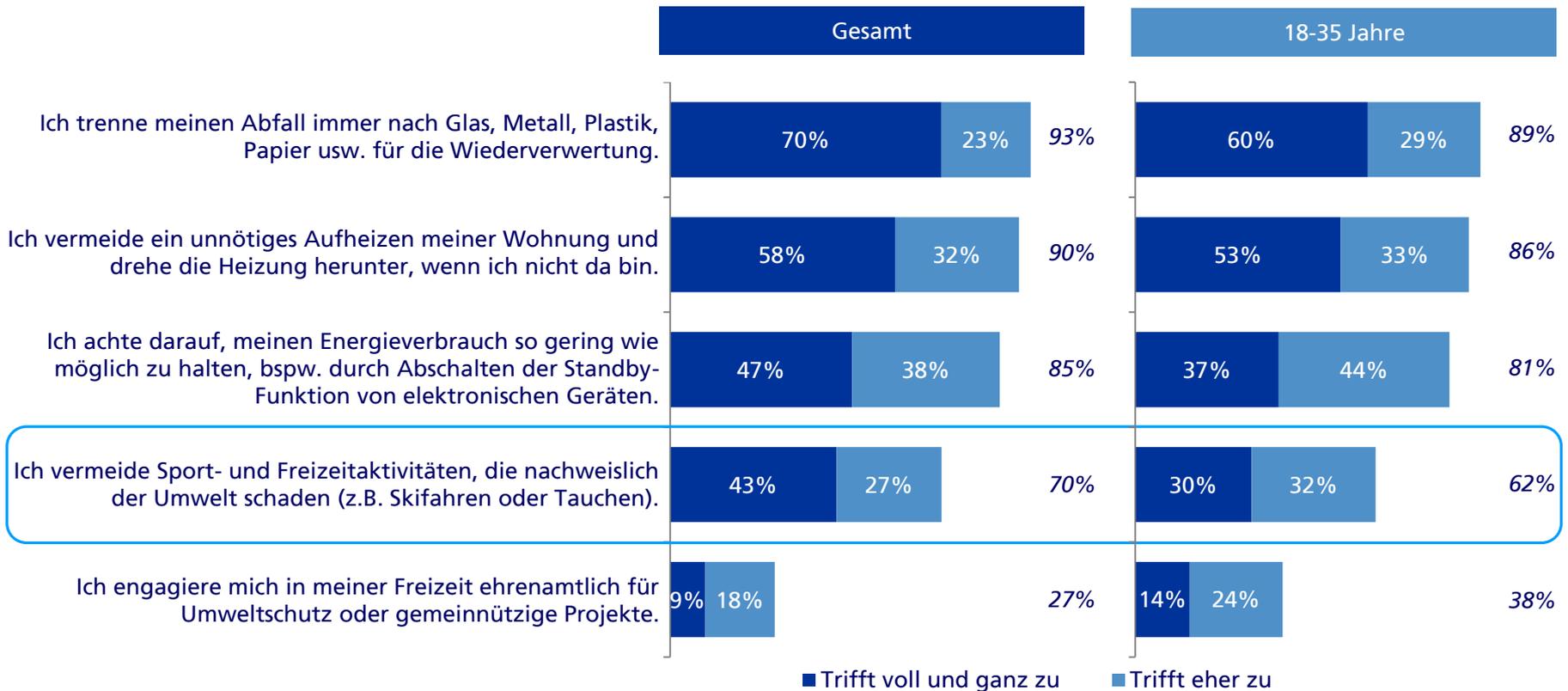
Frage 3: Nun geht es um Nachhaltigkeit bei Mobilität und Reisen. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2 Gesamt; nicht ausgewiesen: Trifft eher nicht zu, Trifft überhaupt nicht zu, Betrifft mich nicht)

Personen aus Haushalten mit Kindern empfinden überdurchschnittlich häufig Flugscham, sind aber auch häufiger bereit, eine CO2-Kompensation für Klimaschutzprojekte zu zahlen.

Gesamt: Top2 – Trifft voll und ganz zu + Trifft eher zu	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Ich verhalte mich auf Reisen auch vor Ort umweltbewusst, z.B. Kauf von regionalen Erzeugnissen, keine Verschwendung von Wasser, Vermeidung von Abfall etc.	78%	73%	80%	81%
Wegen der schlechten Umweltbilanz unternehme ich keine Kreuzfahrten.	56%	54%	58%	58%
Ich reise nicht in nicht-demokratisch regierte Länder.	56%	52%	59%	56%
Ich verzichte, wenn möglich, auf Flugreisen und nutze stattdessen die Bahn oder den Fernbus.	51%	52%	47%	55%
Ich verzichte, wenn möglich, auf das Autofahren und nutze stattdessen das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel.	50%	53%	46%	58%
Wenn ich an den Klimaschutz denke, habe ich beim Fliegen ein schlechtes Gewissen.	45%	39%	44%	58%
Bei Flugreisen bin ich bereit, eine CO2-Kompensation für Klimaschutzprojekte zu zahlen.	43%	34%	43%	55%

Sieben von zehn Bundesbürgern vermeiden umweltschädliche Sport- und Freizeitaktivitäten. Bei den Jüngeren sind es knapp zwei Drittel.



Frage 4: Und inwieweit betrifft Sie das Thema Nachhaltigkeit in Ihrer Freizeit und in Ihrem Alltagsleben?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2 Gesamt; nicht ausgewiesen: Trifft eher nicht zu, Trifft überhaupt nicht zu)

Vor allem Personen in Haushalten mit Kindern engagieren sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für Umweltschutz oder gemeinnützige Projekte.

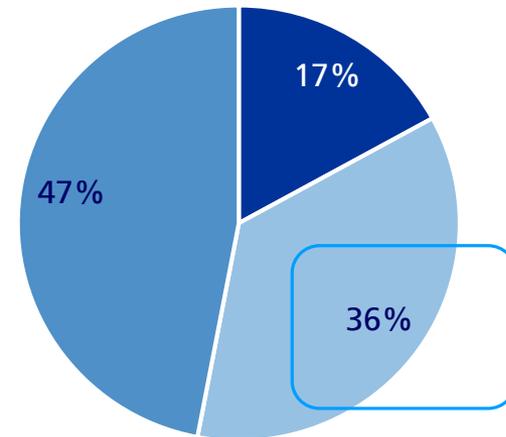
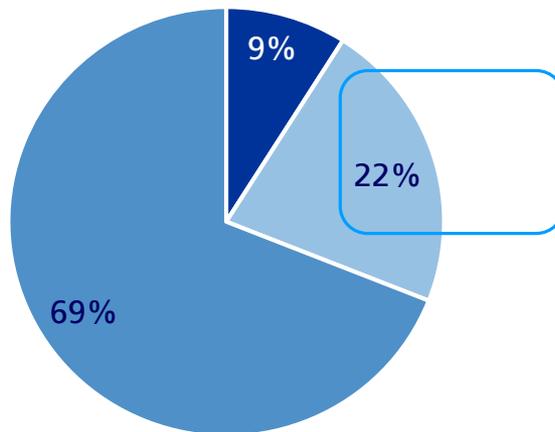
Gesamt: Top2 – Trifft voll und ganz zu + Trifft eher zu	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Ich trenne meinen Abfall immer nach Glas, Metall, Plastik, Papier usw. für die Wiederverwertung.	93%	94%	95%	91%
Ich vermeide ein unnötiges Aufheizen meiner Wohnung und drehe die Heizung herunter, wenn ich nicht da bin.	90%	91%	93%	85%
Ich achte darauf, meinen Energieverbrauch so gering wie möglich zu halten, bspw. durch Abschalten der Standby-Funktion von elektronischen Geräten.	85%	85%	86%	85%
Ich vermeide Sport- und Freizeitaktivitäten, die nachweislich der Umwelt schaden (z.B. Skifahren oder Tauchen).	70%	68%	72%	68%
Ich engagiere mich in meiner Freizeit ehrenamtlich für Umweltschutz oder gemeinnützige Projekte.	27%	21%	23%	40%

Frage 4: Und inwieweit betrifft Sie das Thema Nachhaltigkeit in Ihrer Freizeit und in Ihrem Alltagsleben?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Skalierte Abfrage)

Rund ein Fünftel der Deutschen und mehr als ein Drittel der Jüngeren wurden durch die Einschränkungen durch Corona zu mehr Nachhaltigkeit motiviert.

Gesamt

18-35 Jahre



- Ja, durch die Einschränkungen und Probleme durch Corona habe ich keine Ambitionen mehr, mich um Nachhaltigkeit zu kümmern.
- Ja, die Einschränkungen durch Corona haben mich zu mehr Nachhaltigkeit motiviert.
- Nein, es hat sich nichts geändert.

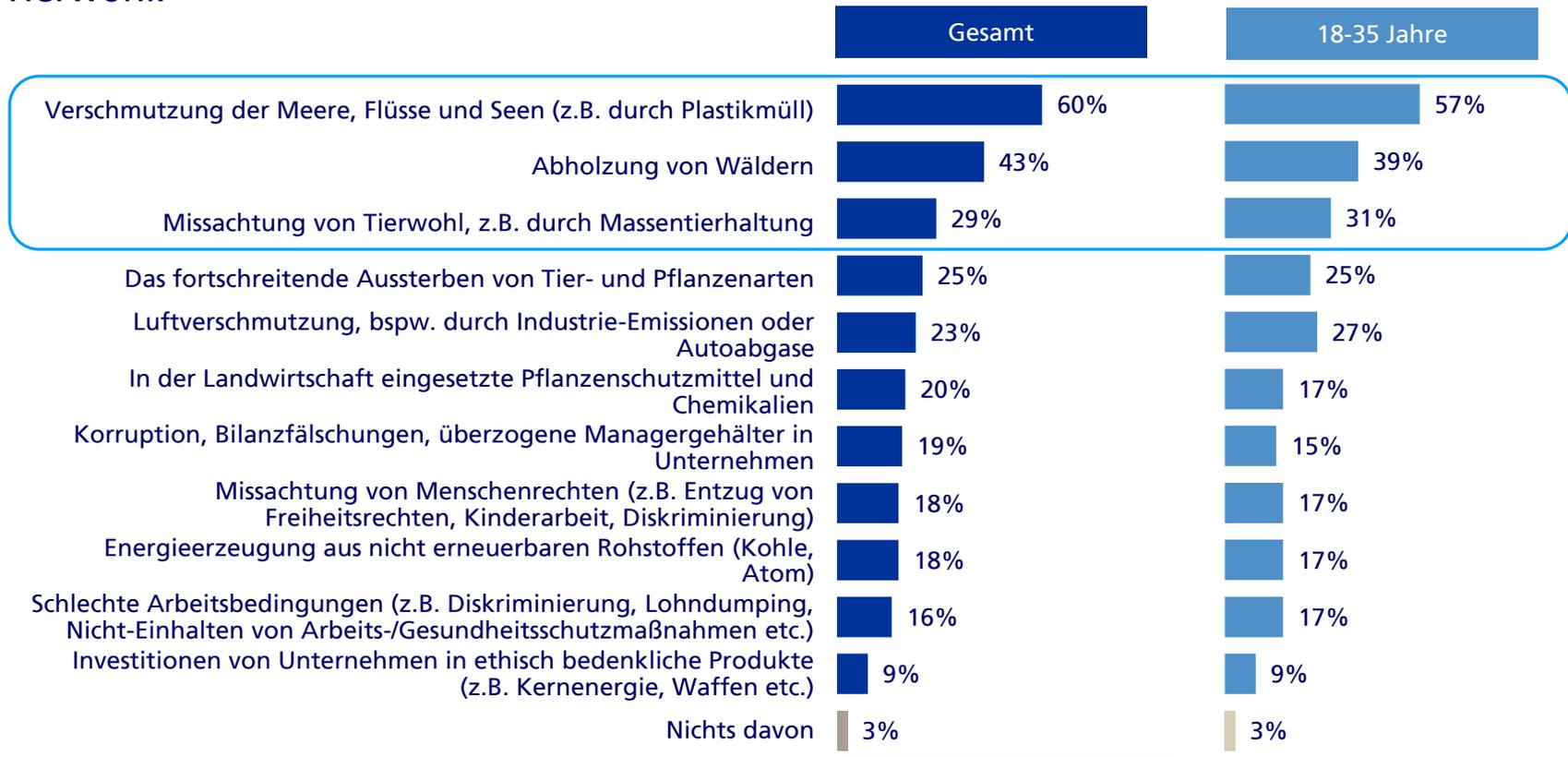
Frage 7: Hat die Corona-Pandemie Ihre Einstellung und Ihr Verhalten im Hinblick auf Nachhaltigkeit verändert?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Einfachnennung)

Ein Fünftel der Haushalte mit Kind hat aufgrund der Einschränkungen und Probleme durch Corona derzeit keine Ambitionen mehr, sich um Nachhaltigkeit zu kümmern.

Gesamt: Einstellungs- und Verhaltensänderung durch die Corona-Pandemie	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Ja, durch die Einschränkungen und Probleme durch Corona habe ich keine Ambitionen mehr, mich um Nachhaltigkeit zu kümmern.	9%	5%	5%	21%
Ja, die Einschränkungen durch Corona haben mich zu mehr Nachhaltigkeit motiviert.	22%	20%	22%	26%
Nein, es hat sich nichts geändert.	69%	75%	73%	53%

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › Management Summary
- › **Stellenwert von Nachhaltigkeit**
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › **Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft**
- › Nachhaltige Geldanlagen
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › Vor- und Nachteile
 - › Produktinteresse
- › Statistik
- › Impressum / Kontakt

Die drei größten Nachhaltigkeitsprobleme gibt es aus Sicht der Deutschen bei der Verschmutzung von Gewässern, der Abholzung von Wäldern und der Missachtung von Tierwohl.

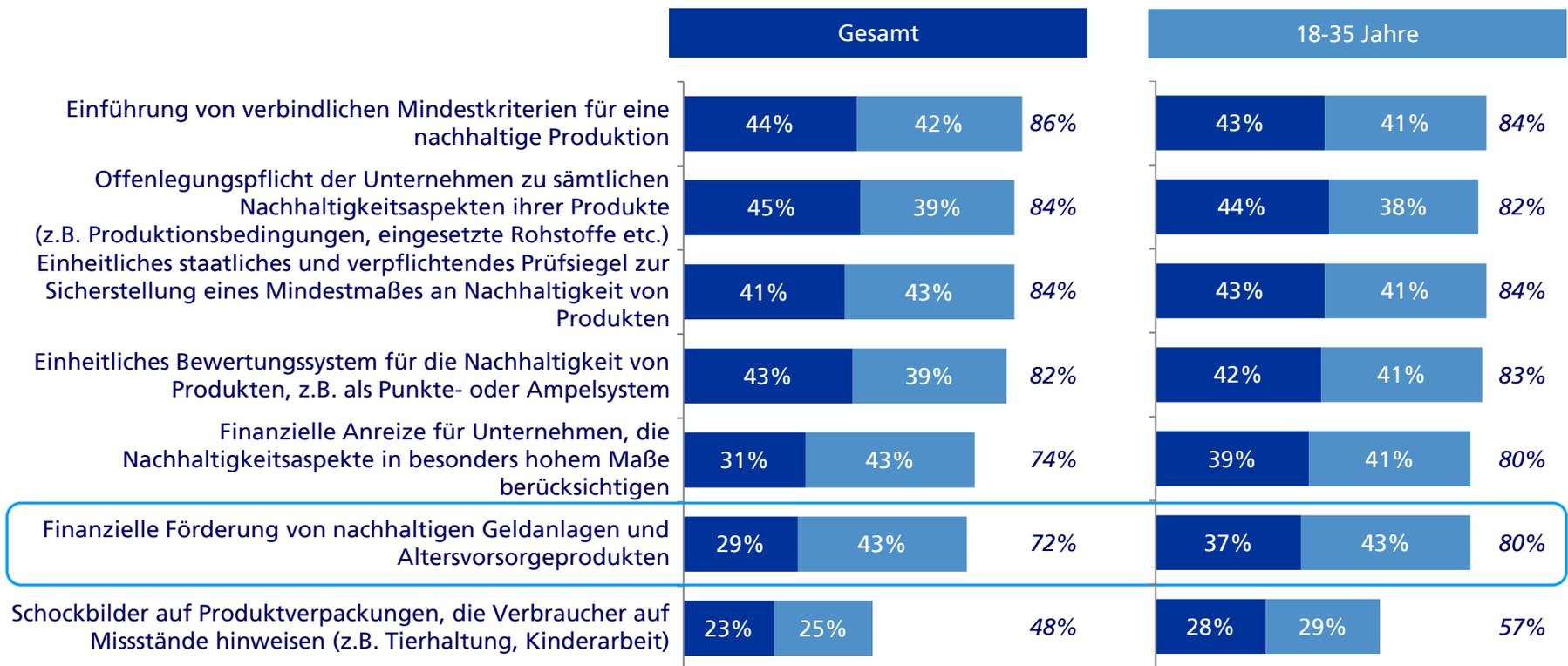


Frage 5: Bitte geben Sie an, wo Sie derzeit die drei größten Probleme hinsichtlich Nachhaltigkeit sehen.
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Mehrfachnennung, maximal drei Nennungen)

Nachhaltigkeit 2020

Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft

Knapp drei Viertel der Bundesbürger und acht von zehn der Jüngeren würden es begrüßen, wenn nachhaltige Geldanlagen und Altersvorsorgeprodukte finanziell gefördert würden.

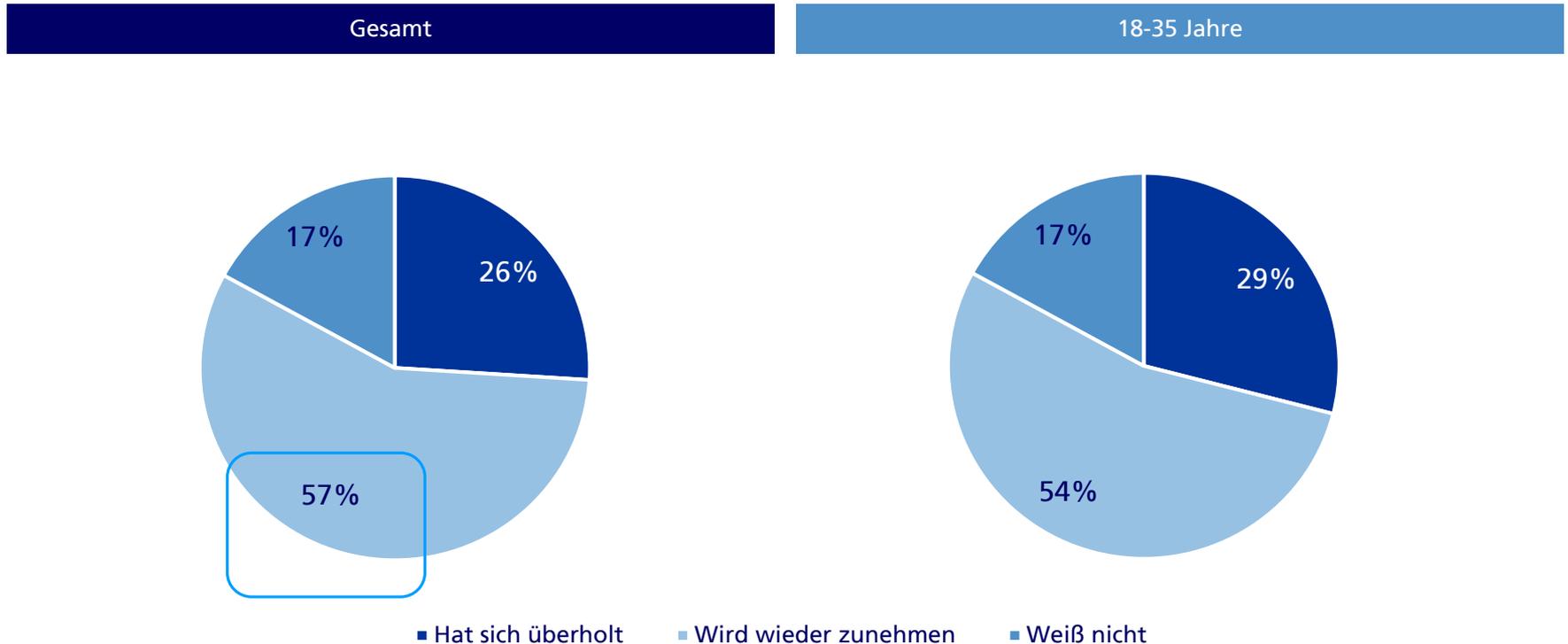


■ Begrüße ich sehr ■ Begrüße ich eher

Frage 6: Inwieweit würden Sie es begrüßen, wenn der Staat mit folgenden Maßnahmen Verbraucher und Unternehmen unterstützt, einen größeren Beitrag zu mehr Nachhaltigkeit zu leisten?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2 Gesamt; nicht ausgewiesen: Begrüße ich eher nicht, Begrüße ich gar nicht, Wäre mir egal)

Über die Hälfte der Deutschen geht davon aus, dass die zwischenzeitlich zum Erliegen gekommene Debatte um den Klimaschutz wieder an Bedeutung gewinnen wird.



Frage 8: Mit der Fridays-for-Future-Bewegung demonstrierten vor der Corona-Krise regelmäßig tausende von Schülern für den Klimaschutz. Durch die Corona-Pandemie ist die daraus entstandene Klimadebatte allerdings fast zum Erliegen gekommen. Denken Sie, dass sich diese Debatte durch Corona überholt hat oder wird sie an Wichtigkeit wieder zunehmen?

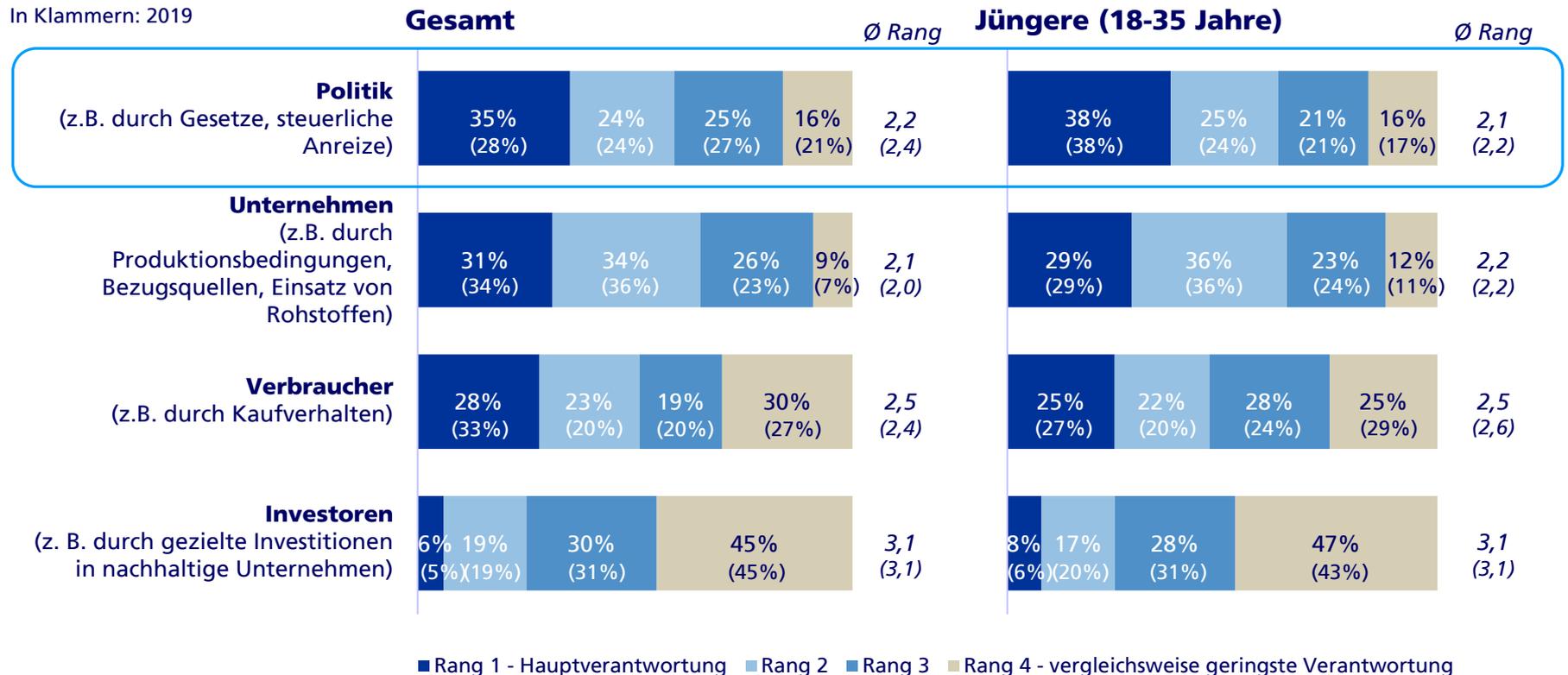
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Einfachnennung)

Nachhaltigkeit 2020

Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft

Mittlerweile sehen nicht nur Jüngere, sondern alle Bundesbürger am häufigsten die Politik in der Hauptverantwortung, für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen.

In Klammern: 2019

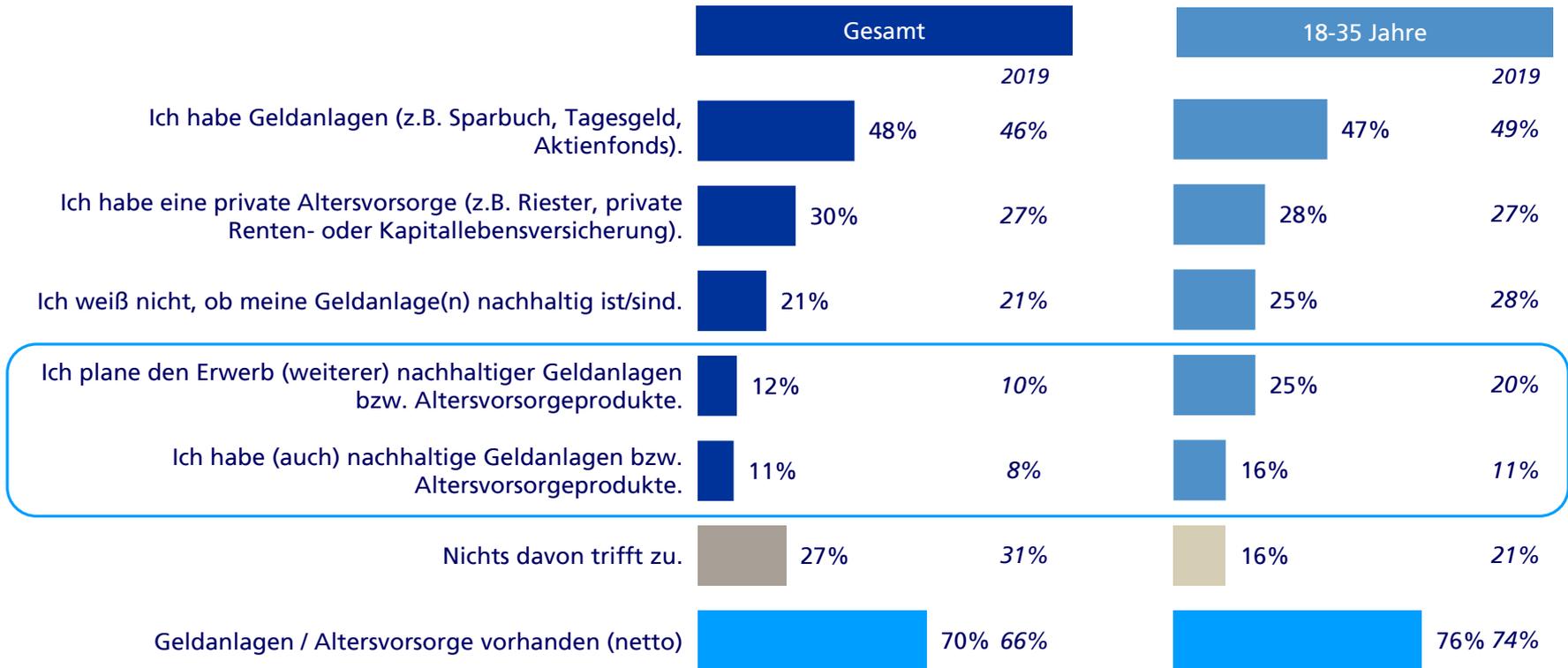


Frage 9: Wer ist Ihrer Meinung nach hauptsächlich für mehr Nachhaltigkeit verantwortlich? Bitte bringen Sie die Akteure in eine Rangfolge. Setzen Sie den hauptsächlich verantwortlichen Akteur auf den ersten Rang und auf den letzten Rang den mit der vergleichsweise geringsten Verantwortung. Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Rang 1)

- Inhaltsverzeichnis
- Untersuchungsansatz
- Management Summary
- Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- **Nachhaltige Geldanlagen**
 - **Status Quo**
 - Relevanz
 - Vor- und Nachteile
 - Produktinteresse
- Statistik
- Impressum / Kontakt

Nachhaltige Geldanlagen: Status Quo

Jüngere haben überdurchschnittlich häufig nachhaltige Geldanlagen und sind häufiger bereit, in diese Produkte zu investieren.



Nachhaltige Geldanlagen: Status Quo

Personen aus Haushalten mit Kindern planen überdurchschnittlich häufig den Erwerb nachhaltiger Anlageprodukte und besitzen sie überdurchschnittlich häufig auch bereits.

Gesamt: Geldanlagen	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Ich habe Geldanlagen (z.B. Sparbuch, Tagesgeld, Aktienfonds).	48%	39%	53%	50%
Ich habe eine private Altersvorsorge (z.B. Riester, private Renten- oder Kapitallebensversicherung).	30%	24%	30%	39%
Ich weiß nicht, ob meine Geldanlage(n) nachhaltig ist/sind.	21%	19%	22%	24%
Ich plane den Erwerb (weiterer) nachhaltiger Geldanlagen bzw. Altersvorsorgeprodukte.	12%	9%	10%	21%
Ich habe (auch) nachhaltige Geldanlagen bzw. Altersvorsorgeprodukte.	11%	7%	10%	17%
Nichts davon trifft zu.	27%	39%	25%	15%
Geldanlagen / Altersvorsorge vorhanden (netto)	70%	58%	73%	80%

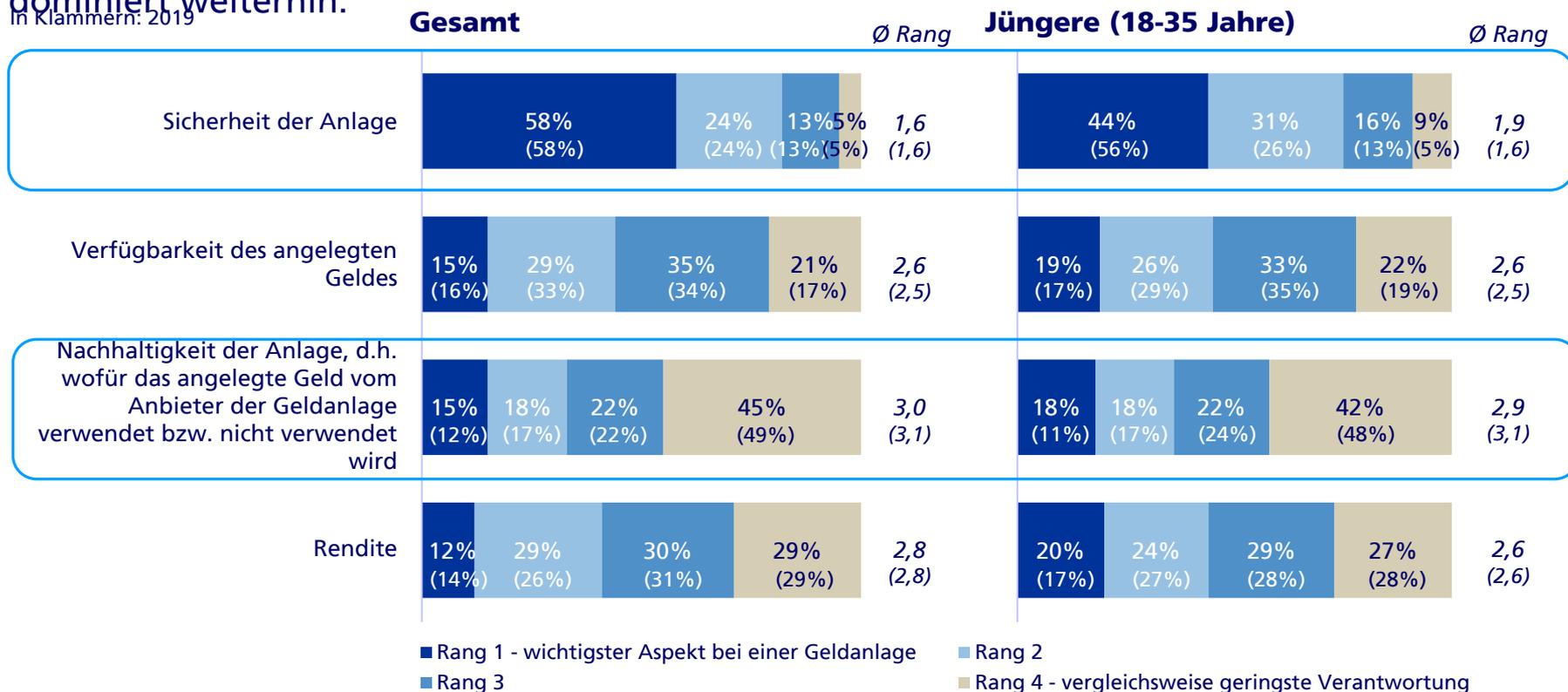
Frage 12: Welche der folgenden Aussagen zum Thema Geldanlagen treffen auf Sie zu?
Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Einfachnennung)

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › Management Summary
- › Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › **Nachhaltige Geldanlagen**
 - › Status Quo
 - › **Relevanz**
 - › Vor- und Nachteile
 - › Produktinteresse
- › Statistik
- › Impressum / Kontakt

Nachhaltige Geldanlagen: Relevanz

Nachhaltigkeit spielt im Vergleich zu den klassischen Anlagekriterien Sicherheit, Verfügbarkeit und Rendite für fast die Hälfte der Deutschen die geringste Rolle. Der Wunsch nach Sicherheit dominiert weiterhin.

In Klammern: 2019



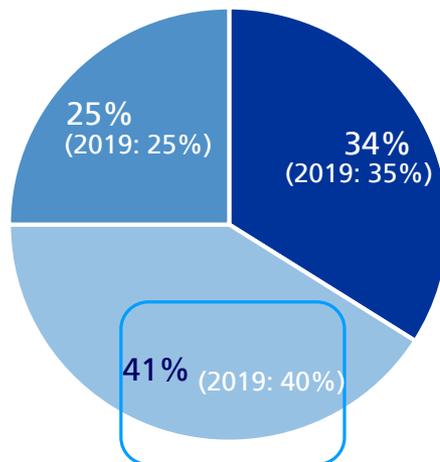
Frage 10: Im Folgenden geht es um das Thema Geldanlagen und Altersvorsorge. Bei Geldanlagen spielen verschiedene Aspekte eine Rolle. Bitte bringen Sie die folgenden vier Aspekte in eine Rangfolge. Setzen Sie den Aspekt, der Ihnen bei einer Geldanlage am wichtigsten wäre, auf Rang 1, und den Aspekt, der am vergleichsweise unwichtigsten wäre, auf Rang 4.

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Rang 1)

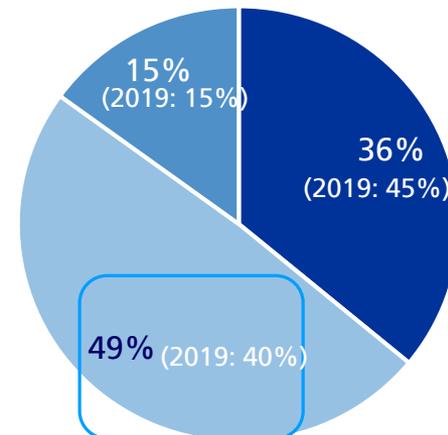
Beim direkten Produktvergleich bevorzugen vier von zehn Bundesbürgern das nachhaltige Produkt. Unter Jüngeren ist es mittlerweile sogar fast die Hälfte.

Gesamt

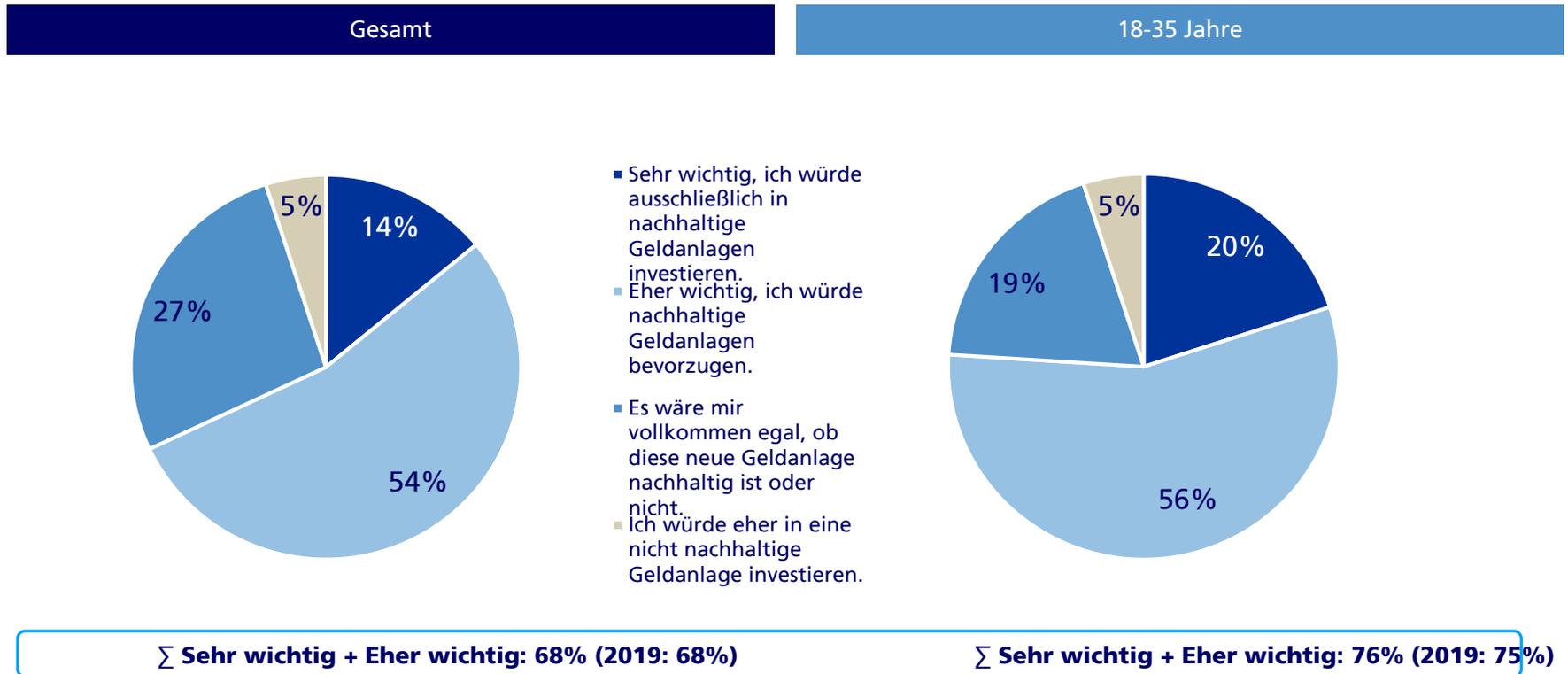
18-35 Jahre



- Produkt 1: Überdurchschnittlich hohe Rendite, keine nachhaltige Geldanlage
- Produkt 2: Leicht unterdurchschnittliche Rendite, nachhaltige Geldanlage
- Weiß nicht



Zwei Dritteln der Deutschen und drei Vierteln der Jüngeren ist Nachhaltigkeit bei einer Geldanlage wichtig.



Frage 13: Unabhängig davon, ob und welche Geldanlagen Sie besitzen - angenommen, Sie wollten jetzt Geld anlegen oder für das Alter vorsorgen: Wie wichtig ist es Ihnen generell, dass diese neue Geldanlage nachhaltig ist?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Einfachnennung)

Personen aus Haushalten mit Kindern legen bei Geldanlagen besonders hohen Wert auf Nachhaltigkeit.

Gesamt: Relevanz nachhaltiger Geldanlagen	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Sehr wichtig, ich würde ausschließlich in nachhaltige Geldanlagen investieren.	14%	12%	12%	21%
Eher wichtig, ich würde nachhaltige Geldanlagen bevorzugen.	54%	50%	56%	55%
Es wäre mir vollkommen egal, ob diese neue Geldanlage nachhaltig ist oder nicht.	27%	31%	28%	19%
Ich würde eher in eine nicht nachhaltige Geldanlage investieren.	5%	7%	4%	5%
Σ Sehr wichtig + Eher wichtig	68%	62%	68%	76%

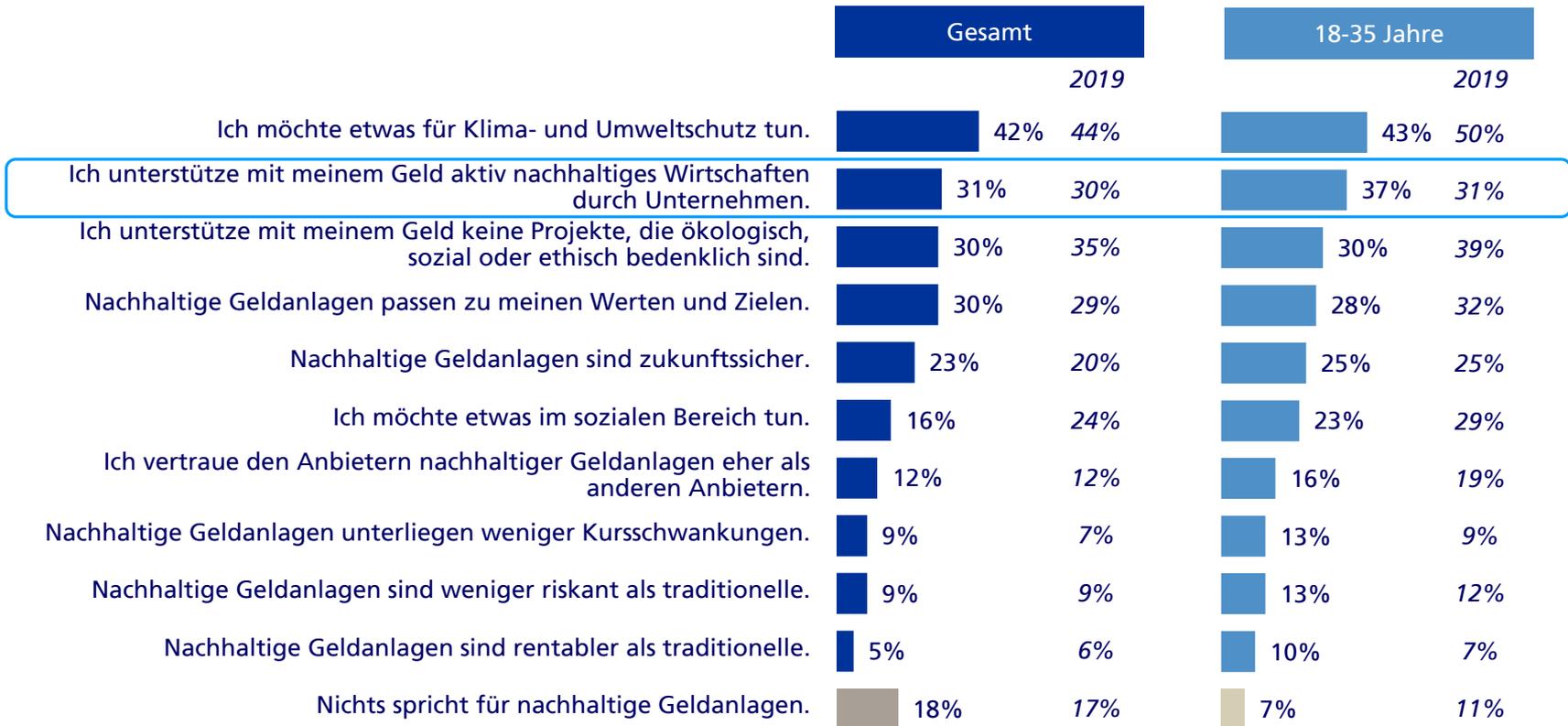
Frage 13: Unabhängig davon, ob und welche Geldanlagen Sie besitzen - angenommen, Sie wollten jetzt Geld anlegen oder für das Alter vorsorgen: Wie wichtig ist es Ihnen generell, dass diese neue Geldanlage nachhaltig ist?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Einfachnennung)

Inhaltsverzeichnis

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › Management Summary
- › Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › **Nachhaltige Geldanlagen**
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › **Vor- und Nachteile**
 - › Produktinteresse
- › Statistik
- › Impressum / Kontakt

Die aktive Unterstützung von Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften, wird von Jüngeren zunehmend häufiger als Vorteil nachhaltiger Geldanlagen benannt.



Frage 14: Unabhängig von der Anlageform und der Frage, ob Sie derzeit Geld anlegen wollen - was spricht aus Ihrer Sicht für nachhaltige Geldanlagen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Mehrfachnennung)

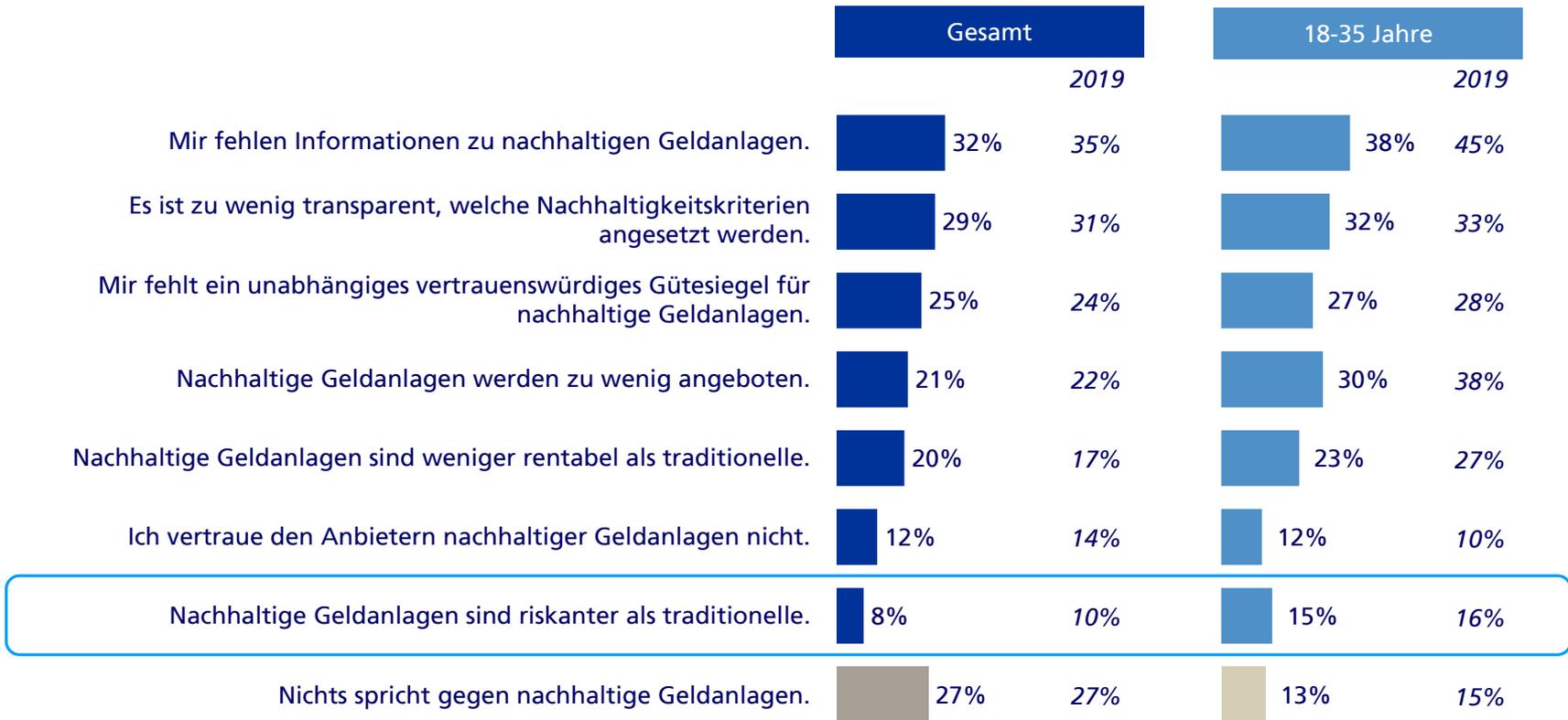
Nachhaltige Geldanlagen: Vor- und Nachteile

Für Befragte mit Kindern im Haushalt spricht die Möglichkeit, etwas im sozialen Bereich zu tun, besonders häufig für nachhaltige Geldanlagen.

Gesamt: Gründe für nachhaltige Geldanlagen	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Ich möchte etwas für Klima- und Umweltschutz tun.	42%	40%	45%	40%
Ich unterstütze mit meinem Geld aktiv nachhaltiges Wirtschaften durch Unternehmen.	31%	27%	33%	32%
Ich unterstütze mit meinem Geld keine Projekte, die ökologisch, sozial oder ethisch bedenklich sind.	30%	29%	33%	25%
Nachhaltige Geldanlagen passen zu meinen Werten und Zielen.	30%	26%	31%	31%
Nachhaltige Geldanlagen sind zukunftssicher.	23%	21%	22%	27%
Ich möchte etwas im sozialen Bereich tun.	16%	11%	16%	24%
Ich vertraue den Anbietern nachhaltiger Geldanlagen eher als anderen Anbietern.	12%	15%	10%	12%
Nachhaltige Geldanlagen unterliegen weniger Kursschwankungen.	9%	8%	7%	13%
Nachhaltige Geldanlagen sind weniger riskant als traditionelle.	9%	8%	8%	10%
Nachhaltige Geldanlagen sind rentabler als traditionelle.	5%	5%	4%	7%
Nichts spricht für nachhaltige Geldanlagen.	18%	23%	18%	12%

Frage 14: Unabhängig von der Anlageform und der Frage, ob Sie derzeit Geld anlegen wollen - was spricht aus Ihrer Sicht für nachhaltige Geldanlagen?
 Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt) (Einfachnennung)

Jüngere halten nachhaltige Geldanlagen überdurchschnittlich häufig für riskanter als traditionelle Produkte.



Mitglieder aus Haushalten mit Kindern beklagen häufiger, dass nachhaltige Geldanlagen zu wenig angeboten werden.

Gesamt: Gründe gegen nachhaltige Geldanlagen	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Mir fehlen Informationen zu nachhaltigen Geldanlagen.	32%	29%	34%	34%
Es ist zu wenig transparent, welche Nachhaltigkeitskriterien angesetzt werden.	29%	31%	29%	27%
Mir fehlt ein unabhängiges vertrauenswürdigen Gütesiegel für nachhaltige Geldanlagen.	25%	26%	25%	24%
Nachhaltige Geldanlagen werden zu wenig angeboten.	21%	22%	19%	26%
Nachhaltige Geldanlagen sind weniger rentabel als traditionelle.	20%	22%	17%	22%
Ich vertraue den Anbietern nachhaltiger Geldanlagen nicht.	12%	15%	11%	12%
Nachhaltige Geldanlagen sind riskanter als traditionelle.	8%	9%	5%	11%
Nichts spricht gegen nachhaltige Geldanlagen.	27%	31%	28%	19%

Gegen mangelnde Transparenz hinsichtlich der Nachhaltigkeit von Geldanlagen helfen aus Sicht der Kritiker vor allem vorgegebene, einheitliche Nachhaltigkeitskriterien, die erfüllt sein müssen.

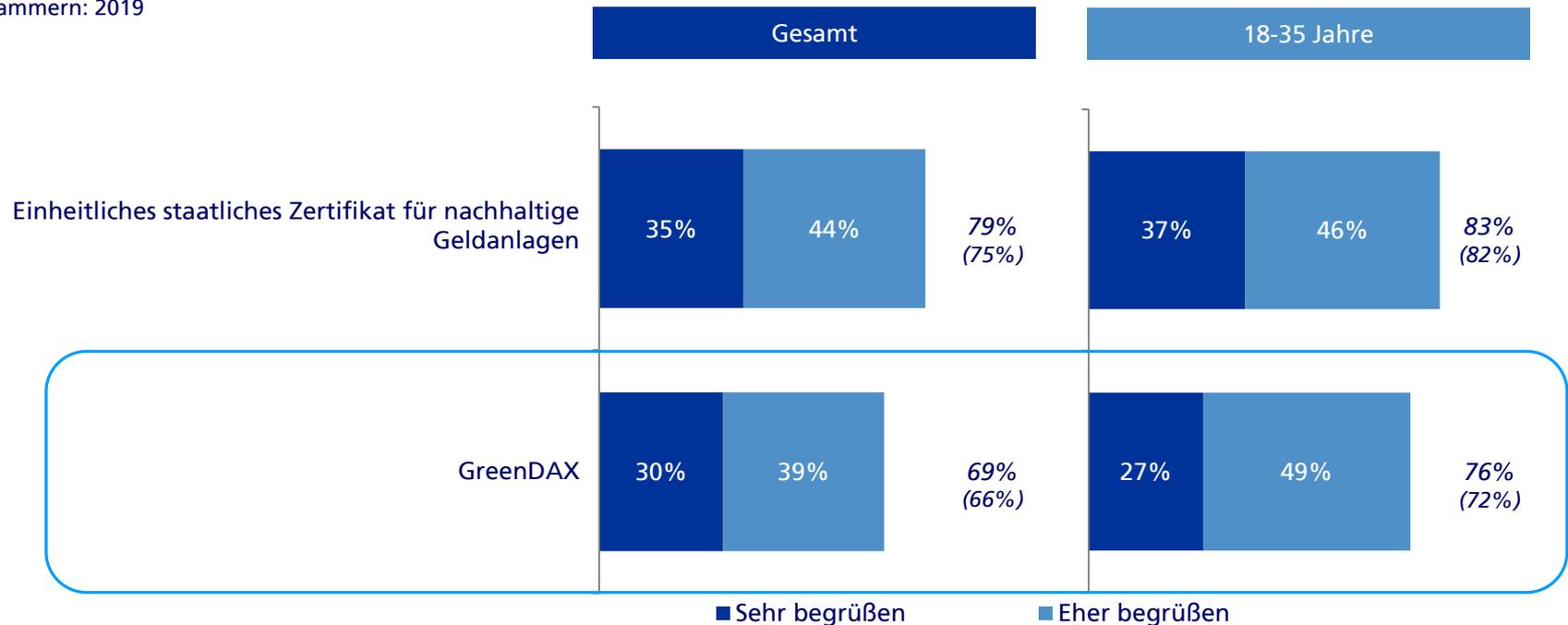


Frage 15b: Wie könnte aus Ihrer Sicht mehr Transparenz hinsichtlich Nachhaltigkeit bei Geldanlagen geschaffen werden?
 Basis: Befragte, die mangelnde Transparenz als Grund gegen nachhaltige Geldanlagen anführen, N = 290 (Gesamt), N = 159 (Jüngere) (Mehrfachnennung)

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › Management Summary
- › Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › **Nachhaltige Geldanlagen**
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › Vor- und Nachteile
 - › **Produktinteresse**
- › Statistik
- › Impressum / Kontakt

Einen GreenDAX befürworten sieben von zehn Deutschen und drei Viertel der Jüngeren.

In Klammern: 2019



Frage 16: Inwieweit würden Sie es begrüßen, wenn es ein einheitliches staatliches Zertifikat für nachhaltige Geldanlagen gäbe, zum Beispiel ein Punkte- oder Ampelsystem (rot = keine nachhaltige Geldanlage, gelb = Mindeststandards für nachhaltige Geldanlagen erfüllt, grün = Mindeststandards übertroffen)? / Frage 17: In Deutschland gibt es verschiedene Aktienindizes: Zum Beispiel misst der DAX die Wertentwicklung der 30 größten Aktiengesellschaften und der TecDAX die der 30 größten Aktiengesellschaften aus dem Technologiebereich. Inwieweit würden Sie es begrüßen, wenn es auch einen GreenDAX geben würde, der die Wertentwicklung der 30 am nachhaltigsten wirtschaftenden Aktiengesellschaften misst?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage, sortiert nach Top-2 Gesamt; nicht ausgewiesen: Eher nicht begrüßen, Gar nicht begrüßen, Wäre mir egal)

Vor allem in Haushalten mit Kindern finden ein einheitliches staatliches Nachhaltigkeitszertifikat für Geldanlagen und der GreenDAX Zuspruch.

Top-2: Würde ich sehr begrüßen + Würde ich eher begrüßen	Total	Haushaltssituation		
		Einpersonenhaushalt	Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	Mehrpersonenhaushalt mit Kind(ern)
Basis	1.000	295	488	217
Einheitliches staatliches Zertifikat für nachhaltige Geldanlagen	79%	74%	79%	83%
GreenDAX	69%	62%	70%	77%

Frage 16: Inwieweit würden Sie es begrüßen, wenn es ein einheitliches staatliches Zertifikat für nachhaltige Geldanlagen gäbe, zum Beispiel ein Punkte- oder Ampelsystem (rot = keine nachhaltige Geldanlage, gelb = Mindeststandards für nachhaltige Geldanlagen erfüllt, grün = Mindeststandards übertroffen)? / Frage 17: In Deutschland gibt es verschiedene Aktienindizes: Zum Beispiel misst der DAX die Wertentwicklung der 30 größten Aktiengesellschaften und der TecDAX die der 30 größten Aktiengesellschaften aus dem Technologiebereich. Inwieweit würden Sie es begrüßen, wenn es auch einen GreenDAX geben würde, der die Wertentwicklung der 30 am nachhaltigsten wirtschaftenden Aktiengesellschaften misst?

Basis: Alle Befragten, N = 1.000 (Gesamt), N = 500 (Jüngere) (Skalierte Abfrage; nicht ausgewiesen: Eher nicht begrüßen, Gar nicht begrüßen, Wäre mir egal)

Inhaltsverzeichnis

- › Inhaltsverzeichnis
- › Untersuchungsansatz
- › Management Summary
- › Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - › Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - › Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- › Nachhaltige Geldanlagen
 - › Status Quo
 - › Relevanz
 - › Vor- und Nachteile
 - › Produktinteresse
- › **Statistik**
- › Impressum / Kontakt

Höchster Schulabschluss		
	Gesamt	Jüngere
Kein allgemeiner Schulabschluss	1%	2%
Volks-/Hauptschule	14%	6%
Mittlere Reife	33%	28%
Fachhochschulreife / Abitur	25%	37%
Abgeschlossenes Studium	27%	26%
Keine Angabe	0%	1%

Berufsgruppe		
	Gesamt	Jüngere
Schüler/in, Auszubildende/r, Student/in	7%	23%
Arbeiter/in	6%	13%
Angestellte/r	42%	50%
Selbständige/r bzw. Freiberufler/in	8%	4%
Beamter/in	3%	2%
Zurzeit arbeitslos	4%	4%
Ohne Berufstätigkeit (z.B. Rentner, Hausfrau/mann)	30%	4%

Alter (Gesamt)		Alter (Jüngere)	
18-29 Jahre	16%	18-24 Jahre	35%
30-39 Jahre	16%	25-29 Jahre	28%
40-49 Jahre	15%	30-35 Jahre	37%
50-59 Jahre	19%		
60 Jahre und älter	34%		

Familienstand		
	Gesamt	Jüngere
Ledig	28%	63%
Verheiratet / eheähnliche Gemeinschaft	55%	31%
Geschieden	12%	2%
Verwitwet	4%	1%
Keine Angabe	1%	3%

Haushaltsnettoeinkommen		
	Gesamt	Jüngere
Unter 1.000 Euro	7%	7%
1.000 bis unter 2.000 Euro	23%	18%
2.000 bis unter 3.000 Euro	25%	26%
3.000 bis unter 4.000 Euro	19%	22%
4.000 Euro und mehr	18%	17%
Keine Angabe	8%	10%

Geschlecht		
	Gesamt	Jüngere
Männlich	49%	52%
Weiblich	51%	48%

Haushaltsgröße		
	Gesamt	Jüngere
Eine Person	29%	21%
Zwei Personen	42%	29%
Drei Personen	16%	21%
Vier und mehr Personen	13%	29%

Haushaltsmitglieder ab 18 Jahren		
	Gesamt	Jüngere
Eine Person	35%	31%
Zwei Personen	52%	45%
Drei Personen	9%	12%
Vier und mehr Personen	4%	12%

Bundesland		
	Gesamt	Jüngere
Baden-Württemberg	13%	14%
Bayern	16%	17%
Berlin	4%	5%
Brandenburg	3%	2%
Bremen	1%	1%
Hamburg	2%	3%
Hessen	7%	8%
Mecklenburg-Vorpommern	2%	2%
Niedersachsen	10%	9%
Nordrhein-Westfalen	21%	22%
Rheinland-Pfalz	5%	5%
Saarland	1%	1%
Sachsen	5%	4%
Sachsen-Anhalt	3%	2%
Schleswig-Holstein	4%	3%
Thüringen	3%	2%

- Inhaltsverzeichnis
- Untersuchungsansatz
- Management Summary
- Stellenwert von Nachhaltigkeit
 - Eigenes Nachhaltigkeitsverhalten
 - Nachhaltigkeit in Politik und Gesellschaft
- Nachhaltige Geldanlagen
 - Status Quo
 - Relevanz
 - Vor- und Nachteile
 - Produktinteresse
- Statistik
- **Impressum / Kontakt**

Impressum

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Zurich.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischer Form. Eine Weitergabe an Dritte ist nicht gestattet.

Kontakt

Unternehmenskommunikation

Zurich Gruppe Deutschland

Zürich Beteiligungs-AG

Deutzer Allee 1

50427 Köln

Tel.: +49 (0) 221 7715 5673

swetlana.granatella@zurich.com

Realisierung

Faktenkontor GmbH

Ludwig-Erhard-Straße 37

20459 Hamburg

Tel.: +49 (0) 40 25 31 85-0

info@faktenkontor.de